

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Erdgerlobn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 % bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen, Pflasterblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schmück. Landw. Zeit.

Nr. 73

Dienstag, den 28. März

1911

### Politische Uebersicht.

**Kaiser Franz Joseph von Oesterreich** empfing den Ministerpräsidenten Frhr. von Dienerth in anderthalbstündiger besonderer Audienz, die offenbar mit der Parlamentskrisis zusammenhängt. Wie es heißt, haben die Polen Nachrichten erhalten, die es ihnen nicht rätlich erscheinen lassen, die Obstruktion fortzusetzen; sie hätten deshalb beschlossene, von heute ab nicht mehr mit den übrigen Slaven mitzumachen.

Die Lösung der italienischen Ministerkrise wird durch Giolitti erfolgen. Die meisten bisherigen Minister, auch der des Äußern, di San Giuliano, werden nach der „Tribuna“ auch dem neuen Kabinett angehören. Entgegen der ersten Annahme hängt der Empfang des Sozialistenführers Bissolati beim König damit zusammen, daß doch auch Sozialisten an der neuen Regierung beteiligt werden sollen. Die Sozialisten sollen ein Portefeuille und zwei Unterstaatssekretärstellen erhalten.

Die Verurteilung des italienischen Sozialisten Bissolati zum König machte in den Wandelgängen der Kammer großen Eindruck. Viele Abgeordnete sagten: „Heute beginnt ein neues Kapitel unserer Geschichte!“ Die „Tribuna“ nennt Bissolati ein Symbol. Das „Giornale d'Italia“, das auch den Umstand heranzieht, daß Bissolati im Jackett zum König ging, meint, Bissolati, den man schon längst den Briand Italiens genannt habe, wolle eine Blockpolitik nach französischem Muster vorbereiten. Das Ereignis beweise, daß die sozialistische Partei sich gemauert und nach dem Tod des Veteranen Andrea Costa dem Marxismus Palet gelagert habe.

Der englische Kriegsminister **Haldaue** ist als Viscount in das Oberhaus berufen worden. Haldaue wird das Portefeuille des Kriegs vorläufig auch im Oberhaus behalten, während es im Unterhaus durch den zum Unterstaatssekretär ernannten Abgeordneten Seely vertreten wird. Haldaues Hauptaufgabe bei den Peers ist natürlich die Steuerung der Vetobill durch das Oberhaus. Seine Beförderung wirkt nach kundiger Darstellung ein gewisses Licht auf die Absichten des Kabinetts. Offenbar ist eine Verschärfung des Konflikts im radikalen Sinn nicht der Wunsch und die Absicht des Premiers. Die Ernennung Haldaues spricht vielmehr für im Hintergrund bestehende Kompromißabsichten, über die schon vor einiger Zeit Andeutungen gemacht wurden.

Das chinesische Verkehrsministerium hat mit einer japanischen Bank eine 10 Millionen Yen-Anleihe abgeschlossen. — Ein kaiserlicher Erlass befiehlt, endgültig die bisherige Sitte der Fokkierung der Strafgefangenen und Verurteilten in allen Teilen des chinesischen Reiches abzuschaffen. Von jetzt ab verfällt jeder Mandarin, der das Fokkieren nicht verhindert, einer Strafe, einerlei, ob er Vizekönig, Richter oder Polizeichef ist.

Nach Meldungen aus Marokko haben sich jetzt alle aufständischen Stämme unterworfen. Der Sultan

gewährte ihnen Verzeihung. Nur die Beni Mer unternahmen einen neuen Angriff auf Fez, wurden aber zurückgeschlagen.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 28. März 1911.

\* Unserem Blumentagsbericht tragen wir gerne nach, daß auch der Glückfack durch seine schönen Andenken viel Freude machte; Fräulein Mayer hat sich und ihren Schülerinnen damit ein Verdienst um das Gelingen des Ganzen erworben, wofür an dieser Stelle herzlich Dank gesagt sei.

Die Märznummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldbereichs bringt einen mit warmem Interesse geschriebenen Artikel über einen auf dem Aussterbeort stehenden Betrieb, den der Kohlenbrenner. Der Verfasser Hofphotograph K. Blumenthal-Wildbad gibt eine anregende Beschreibung der Köhlererei und schildert die wirtschaftlichen und technischen Seiten des dem Untergang geweihten altchinesischen Betriebs. — Das hohenzollernsche Schwarzwalddorf Blatt und das Adelsgeschlecht von Reunack, Aufsatz von S. Weigel findet seinen Abschluß.

Einen freudbegeisterten Festartikel widmet Lehrer Knapp-Tonbach dem vierten Bundeslauf des Schwäb. Schneeschuhbundes am 4. und 5. Febr. 1911 bei Balersbronn, mit dem der Verfasser zugleich ein Bild der Entwicklung des Schneeschuhlaufs im württ. Schwarzwald gibt. Die dem Text beigegebenen Bilder versehen den Beteiligten und Unbeteiligten im Geiste an jene große Sprungchance, die beim Sprunglauf der 7 wackeren Kämpen ein Schauspiel bot, so schön und grandios, daß es unaussprechliche Eindrücke bei jedem Zuschauer hinterließ. — Dem verstorbenen Vorsitzenden des Calmer Bezirksvereins, Oberlehrer K. Müller, ist ein mit Porträt geschmückter ehrender Nachruf gewidmet von K. S. — Es folgen noch Vereinsberichte und Mitgliederverzeichnis.

### Der Blumentag im Bezirk.

1. **Altensteig**, 27. März. Daß der gestrige Blumentag vom Wetter besonders begünstigt gewesen wäre, können wir nicht behaupten; es schneite so heftig wie den ganzen Winter nicht. Auf dem Marktplatz konzertierte von 3-5 Uhr ein Teil der Tübinger Militärmusik; doch trieb das Schneegestöber die Zuhörer in die umliegenden Wirtschaften. Unsere freundlichen Nelken- und Kartenerkäuferinnen gingen deshalb hausieren und erlösten die nette Summe von 652 M. An Karten war Mangel.

2. **Wildberg**, 27. März. Der am gestrigen Sonntag abgehaltene Blumentag nahm den schönsten Verlauf. Die zugesandten Nelken u. Jubiläumspostkarten wurden von 20 Mädchen, die sich bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, verkauft und gingen reichend ab. Ueber die Verkaufszahl trug die Stadtkapelle an verschiedenen Plätzen der Stadt passende Weisen vor. — Wohlgelungen war auch der Unterhaltungsabend, der den Blumentag beschließen sollte. Er wurde gemeinsam vom Liederkreis und Militärverein im Gasthof a. „Schwarzwald“ veranstaltet. Männerchöre, abwechselnd

mit Reden, Klaviervorträgen, gemeinsamen Gesängen, Solis und humorist. Vorträgen, wurden von dem zahlreichen Publikum mit brausendem Beifall belohnt. So können diejenigen, welche sich bemühten, diesem patriotischen Tag einen würdigen Verlauf zu geben, mit Befriedigung auf unsern Blumentag zurückzublicken.

3. **Bernack**, 27. März. Gestern wurde auch hier der Blumentag abgehalten. Fünf Blumenmädchen haben insgesamt 450 Nelken und 140 Postkarten verkauft; eingegangen sind rund 70 M. Von abends 1/8 Uhr an fand unter Leitung von Stadtpfarrer Werner ein Gemeindeabend im Waldhorn statt mit patriotischer Ansprache, Gesängen und Vorträgen. Derselbe war sehr zahlreich besucht und verlief in harmonischer Weise. Den Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen, brachte zum Schluß Stadtschultheiß Weik dar.

4. **Rottfelden**, 26. März. (Korr.) Trotz des schlechten Wetters haben unsere Blumenmädchen einen guten Erfolg zu verzeichnen. Sie verkauften 253 Nelken und etwa 130 Postkarten. Die Einnahme beträgt 42 M 10 S.

5. **Spielberg**, 28. März. Der Blumentag verlief aufs Schönste; Frier im Schullokal der Oberklasse mit Rede und Gesang, Verkauf der Nelken und Karten durch Fräulein des Jungfrauenvereins in Schwarzwaldbacht; Ergebnis 58 M 10 S.

Wir bitten, die uns etwa zugehenden Berichte über Blumentagsfeiern möglichst kurz zu lassen.

6. **Altensteig**, 27. März. Schickel! war von abends 1/7 Uhr ab die Lozung. Unser Schneeschuhverein feierte nämlich im „grünen Baum“ sein Stiftungsfest und hatte unter Mitwirkung der Militärmusik ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Frau Finanzamtmann Claus erfreute uns durch einige Solovorträge, zu welchen Frä. Kattenbach die Klavierbegleitung übernommen hatte, Frau Postsekretär Theurer und Frä. Stockinger trugen zwei sehr schöne Duette vor, und die beiden Fräulein Maier zeigten sich in der „Beigelestante“ von Schwegebauer als treffliche Darstellerinnen. Der Vorstand des Vereins, Bauwerkmeister Marquardt, brachte das begeistert aufgenommene Hoch auf unsern König aus. Da der Verein zu seinem Stiftungsfest Einladungen auch an Nichtmitglieder erlassen hatte, dankte Privatier Kleker im Namen der Gäste und wünschte dem Verein gutes Gedeihen. — Da heute nacht das Thermometer auf -5° sank, so haben wir auf unsern Höhen prächtige Schneeschuhfelder. — In der Schwane spielte am gestrigen Sonntag die hiesige Musik.

7. **Horb**, 27. März. Wie uns mitgeteilt wird, sind gestern beim Blumentag in Horb etwa 740 M eingegangen.

8. **Neuenbürg**, 27. März. Das finanzielle Ergebnis des gestrigen Blumentags dürfte hier nach bisheriger Rechnung 900 M sein.

9. **Zur Stuttgarter Stadtvorstandswahl**. Zu der in der Presse enthaltenen Mitteilung von einer Kandidatur des Regierungsrats Lautenschlager für den Posten des Stuttgarter Stadtvorstands teilt uns Regierungsrat Lautenschlager auf Anfrage mit, daß er sich um die Stelle bewerben wird. Regierungsrat Lautenschlager, ein gebürtiger

### Zur Aufhebung der hiesigen Laubstummel-Anstalt und ihrer Verpflanzung nach Rürtingen.

Vom lauten Reich des Schalls und seiner Wellen, Des in der Sprache Geist und Leben sprüh'nden Und tausend Formen gewinnenden Tones In schauerliche Stille sich verstoßen, Dem Elend, der Verachtung und dem Spott Erbarmungslos und schrecklich preisgegeben: So irren Hundert' unsrer Brüder draußen Mit sehnsuchtshehnen, starren, wilden Augen Und antwortheißenden- und Klageberden Voll großen Schmerzes ob dem Unermögden, Ihr Inneres, ihr Fühlen und ihr Denken Und ihres Schauens und Vergleichens Früchte Zum Austausch und zur Prüfung auszubreiten. So klopfen sie an aller Menschen Türen: Der Faule und Bequeme glaubt an ihnen Die tüchtichbösen Künste der Verstellung Wenn nicht gar selbst des Teufels Spuk zu sehen. Der Leichtsinns tändelte vorbei an diesen Unglücksmenschen und hatte keine Zeit für sie. Die Rohheit schalt sie faule, böse Leute Und jagte fort sie kalt von ihrem Hause. Der Reiche und Vergnügungslücht'ge wandte

Sein Angesicht, so schnell er konnte, daß ihn nicht Das Bild, das traurige und trübe, störe In seines Lebens frühlich rauschendem Berrinnen Und daß nicht drin in seiner Seele etwas erwache, Was ihn an Schuld, an ein Verhängnis mahne. Dem Lören und dem engen Frommen aber Ersehnten sie wie die Verfluchten, denen Ein Gott das Kalnszeichen um das Haupt gelegt. Nur ab und zu bot ihnen stücht'ge Nahrung Ein Stüchtchen Brot und eine müde Gabe, Und also lebten sie vom Bettel und im Elend Und niemand wollte ihres Herzens tieffte Und brennend heiße Bitt' versteh'n, die Frage, Die immerdar aus ihren Augen lohte, Ob nicht für sie ein Arzt und Helfer lebe.

Und weiter gingen sie und irren lange Durch die Töthundert. — Da kam die Hilfe. Und Menschen waren, die die Frag' verstunden, Und Herzen schlugen für die Sprachberaubten, Liebwarne Herzen, die das Bild der Armen Nun nimmer aus dem Sinne bringen konnten. Sie suchten für die klangoerstoffnen Menschen Den Schlüssel, der das Reich des Wortes ihnen Auch öffnete und Kund' und Nachricht brachte Von allem Großen, was der Geist des Menschen Erdacht, erfonnen, um die Mühsal alle.

Ertüchtlicher und menschlich zu gestalten Und sie auf jene Höhe still zu heben, Von welcher sie zu dem vom Aug Ershauten, Zu ihres Herzens ahnungsvollen Bildern Die Deutung finden und den tiefsten Sinn der Drinn enthaltenen Lehre selber schöpfen könnten.

Sie gingen hin zu aller Weisheit Quellen, Zu allen Ärzten und zu Sprachgewalt'gen, Ob sie ihn hätten wohl den Zauberschlüssel Hinein ins Reich der Töne für die Armen. Die wußten vieles gar zu sagen von ihm Und wie sie ihn sich denken nach Stoff und Form. Indessen blieb es eben ein Ideal Nach allen Seiten, und selber mochten sie Nicht Hand ans Werk zu legen; zu mühsam Erschien es ihnen, und fast wäre wieder Der Zauberschlüssel nur ein Wunsch geblieben. Da klopfen jene Liebwarne Herzen Mit ihren Pflegbefohlenen im Bunde Auch an die Schule, an des Lehrers Zimmer. Sie dachten dran, wie er so gern den Kernsten, Den Niedrigsten im Volke hütet und dienet Und wie er auch den Schwächsten am Verstande Ein Brücklein schlägt hinein ins Reich des Geistes. Vergebens war die Bitte nicht gesprochen. Das Herz des Lehrers schloß sich auf den Armen,



Stuttgarter, erfreut sich in weiten Kreisen der Bürgerschaft großer Beliebtheit. Politisch ist er nicht hervorgetreten. Der mit nur geringem Stimmenunterschied bei der letzten Stadtschultheissenwahl unterlegene Kandidat, Rechtsanwalt Ernst Lautenschlager, ein Mann von sozialpolitischem Ruf, der inzwischen als Stadtrat in Frankfurt a. M. gestorben ist, war der Bruder des Bewerbers. — Die Stelle des Stadtvorstands wird im Staatsanzeiger auf Grund des Beschlusses der Gemeindevorstände ausgeschrieben. Der feste Jahresgehalt ist auf 17 000 M festgesetzt; die für den Stadtvorstand anfallenden Sporteln und Gebühren fließen in die Stadtkasse. Dem Gewählten wird nach Ablauf der 10jährigen Wahlperiode im Fall seiner Nichtwiederwahl oder Nichtwiederbestätigung ein Ruhegehalt nach Maßgabe der Bestimmungen des städtischen Pensionsstatuts gewährt. Meldungen sind bis spätestens 26. April beim Stadtschultheissenamt einzureichen.

**Fest-Vorstellung im Schauspielhaus.** Zur Silberhochzeitsfeier des Königspaares veranstaltet die Leitung des Schauspielhauses am Freitag den 7. April eine besondere Festvorstellung. Eingeleitet wird der Festabend mit einer Jubel-Ouverture und einem Fest-Prolog. Hierauf kommt zum erstenmale das Lustspiel „Der erlauchte Ahnherr“ von Dr Alfred Schmiedens zur Darstellung.

**Die Jubiläumspostkarte.** Auf Ersuchen des Festkomitees ist in der Reichsdruckerei eine Postkarte in einer Auflage von 120 000 Stück hergestellt worden, die unter dem Markenbild in derselben Farbe die Jahreszahlen 1886—1911 tragen. Es sollten ursprünglich diese Zahlen in anderer Farbe direkt auf das Markenbild aufgedruckt werden. Infolge des Briefwechsels mit der Reichsdruckerei ist man aber dazu gekommen, die Jahreszahlen unter das Markenbild zu setzen. Durch diesen Ausdruck der Jahreszahlen erhält die Karte das Aussehen einer offiziellen Fest-Postkarte der Post, sie ist aber in Wirklichkeit eine solche des Festkomitees. Die Auflage von 120 000 Stück erscheint gering, so daß sie gar bald vergriffen sein wird.

**Stuttgart, 25. März.** (Neuer Postkurs.) Am 1. Mai wird in D-Zug 19 ab Heidelberg bis Friedrichshafen ein neuer württembergischer Bahnpostkurs eingerichtet. Diese Neuerung bedeutet einen weiteren Schritt in der Entwicklung, die das württembergische Postwesen in den letzten Jahren genommen hat. Die Entfernungen von der Grenze zum Landeszentrum sind vielfach zu gering; deshalb wurden mit der Zeit gemeinsame Reichs- und württembergische Bahnpostkurse geschaffen, die eine zweckentsprechende Ausnutzung von Personal und Wagenmaterial gewährleisten. Einer der ältesten dieser gemeinsamen Kurse ist der Frankfurt-Stuttgarter in den Nachtzügen 22/23. Vor 2 1/2 Jahren gelang die gemeinsame Einrichtung eines ersten, direkten, großzügigen Berlin-Stuttgarter Bahnpostkurses in den über Erfurt-Würzburg fahrenden D-Zügen 37/38. Außerdem verkehren zur Vermittelung des badisch-schwäbischen Postverkehrs mehrere Reichspostkurse zwischen Stuttgart und Straßburg.

**Die Industrie und das Sportelgesetz.** Der Verband würt. Industrieller hat zu dem Entwurf des Sportelgesetzes Stellung genommen. Der Ausschuss des Verbandes hat eine Spezialkommission zur Beratung des Entwurfs eingesetzt und diese hat mit Rücksicht auf den dringenden Bedarf des Staates an neuen Einnahmen prinzipielle Bedenken gegen die Erhöhung nicht erhoben. Scharfe Mißbilligung fand aber, daß der Entwurf den überwiegenden Teil der vorgesehene Erhöhungen sowie der neuen Sporteln dem gewerblichen Leben auflege. Wenn in der Begründung des Entwurfs der Weg des prozentualen Zuschlags zu den seitherigen Sporteln als ungangbar bezeichnet werde, weil hierbei der Zuschlag so hoch bemessen werden müßte, daß bei einzelnen Tarifstellen die Gefahr von volkswirtschaftlich nachteiligen Wirkungen nicht als ausgeschlossen anzusehen wäre, so bringe der Entwurf doch tatsächlich bei den die Industrie betr. Tarifstellen solche die Allgemeinwirtschaft schädigenden Erhöhungen. Der vielfache Hinweis auf andere Bundesstaaten sei unangemessen, da unsere Industrie schon an und für sich unter ungünstigeren Verhältnissen arbeite als die übrige deutsche Industrie. Im einzelnen wurde namentlich die Sportelerhöhung bei der Genehmigung

läufiger Anlagen, Dampfheißanlagen, die Einführung einer Befreiungssportel, die Sportelerhöhung bei Gesellschaftsverträgen, die Sportel bei Hinterlegungen für Fracht-, Zoll- und Steuerkredite, die Sportel für Versicherungsvorteile usw. bekämpft. Die Stellungnahme der Kommission wird dem Ausschuss des Verbandes zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt.

**Im Württembergischen Kunstgewerbeverein** hielt am Freitag abend in Stuttgart Hostat Peter Bruckmann-Heilbronn einen Vortrag über „Silberwaren, ihre Fabrikation und ihr Stil“. Unter der zahlreicheren Zuhörermenge, die sich im Vortragssaal des Landesgewerbemuseums eingefunden hatte, befanden sich zahlreiche Künstler, sowie der Präsident der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Staatsrat von Moschaf. Einleitend wies Bruckmann auf das gesteigerte Interesse hin, das heute der Kunstindustrie entgegengebracht wird, übergehend zu den Erzeugnissen der Barock- und Rokokozeit verweilte der Redner länger bei der Betrachtung der Erzeugnisse des Empirestils, dessen ganze Dekorationsart die Ausarbeitung der Industrie erleichterte. In Deutschland lehnte sich zuerst die Silberwarenfabrikation an die Pariser Empireornamente an, und es war in erster Linie Peter Bruckmann s., der im Jahre 1805 die eigentliche Fabrikation in Deutschland eröffnete. Die eigentliche Industrie begann erst mit der Einführung der Prägung, aber alle Fabrikate des letzten Jahrhunderts haben nicht die Feinheit der Erzeugnisse früherer Zeiten erreicht. Den barocken Formen folgte der naturalistische Stil, Ende der fünfziger und sechziger Jahre der mit Allegorie überfüllte Lufelaufsch. Es kam dann die industrielle Ausnutzung historischer Stile, aber man dachte nicht daran, die Formen der Technik anzupassen, man imitierte die Handarbeit und fabriizierte Geschenksilber. Die Grundlage für die Massenindustrie bildet die Prägung, auch die Galvanooplastik ist eine beliebte Herstellungsart. Die französischen Königsstile bilden den Höhepunkt für das profane Silbergerät. In einem Ausblick auf die Zukunft der Silberwarenfabrikation forderte Redner eine allgemein geschmackliche Hebung des Publikums und bessere Kultur. Die führenden Künstler seien zu wenig vertraut mit Material und Technik. Man müsse in erster Linie durch die Erziehung in den Betrieben wirken, die Zeichner und Modelleure müssen in die Werkstätten hinein. Wenn heute die gepreßten Gegenstände von feinfühligem Menschen abgelehnt würden, so liege das an der Unpersönlichkeit in der Technik. Durch eine gehobene Arbeit sollte mitgewirkt werden an der Steigerung der wirtschaftlichen Kraft und damit Deutschland auf dem Weltmarkt bestehen kann, müsse durch künstlerische Ausbildung eine solche, auf künstlerischer Höhe stehende Kunstindustrie auch auf diesem Gebiete geschaffen werden. — Anschließend an den Vortrag wurde durch eine große Anzahl guter Lichtbilder der Gang der Entwicklung in der Silberwarenfabrikation veranschaulicht. Im Saale war eine kleine, aber wertvolle Ausstellung von Silbergeräten.

**Die Verkehrsgefährlichkeit des Automobils.** Das Ministerium des Innern hat an die Oberämter und die Kreispolizeibehörden einen Erlass betreffend statistische Erhebungen über die beim Betriebe von Kraftfahrzeugen vorkommenden schädigenden Ereignisse gerichtet.

**Die Maul- und Klauenseuche** ist weiter ausgebrochen in Serres O. Maulbronn, in Dunningen O. Aalen. Erfolghch ist die Seuche in Feuerbach O. Stuttgart und in Hohenhaslach O. Baihingen.

**Rürtingen, 26. März.** (Aufklärung.) Bei dem Tode des Oberamtsvorstandes, Regierungsrat Freiherr von Falkenstein, handelt es sich um einen Unfall. Der Verunglückte, der sehr kurzschichtig war, beschränkt nachts 1/2 12 Uhr, als er sich nach Hause begeben wollte, in der Dunkelheit eine dem Neckar direkt zuführende Straße, wobei er am Ufer ausglitt, in den Neckar stürzte und, da der Unfall von niemand bemerkt wurde, ertrank.

**Heilbronn, 27. März.** Der gestern abgehaltene Blumentag hatte trotz der ungünstigen Witterung eines recht guten Erfolgs zu erfreuen. Auch die im Interesse der Sache von Vereinen abgehaltenen Veranstaltungen erfreuten sich einer guten Frequenz. Alle Schichten der Bevölkerung

haben zum Gelingen des Ganzen beigetragen. Das finanzielle Gesamtergebnis ist noch nicht zusammengestellt, dürfte aber sehr groß sein.

**Affalterbach** O. Marbach, 25. März. Vor ein paar Tagen fand stud. Oskar Paret (Heutingsheim) auf der Höhe des Lembergs bei Affalterbach ein Stück des Panzers eines sehr seltenen Sauriers. Es ist eine tiefgefurchte Brustplatte von Metopias diaquosticus, einem krokodilähnlichen Tiere von ca. 1,20 Meter Länge. Auffallend ist bei diesem Tiere der große Schädel mit ganz vorne liegenden Augen. Die Brustplatte stand in einer Sandsteinbank an der unteren Grenze des Schiffsandsteines. Der Schädel lag dabei, war aber leider fast ganz zerstört. Saurierreste gehören in diesen Schichten zu den großen Seltenheiten. Ein prachtvolles Exemplar von Metopias — das vollständigste das bekannt ist — besitzt das Naturhistorische Museum in Stuttgart. Es stammt, laut Ludwigoburger Zeitung, von den Werksteinbrüchen von Hanweiler bei Winnenden und war schon vom Steinhauer bearbeitet, um beim Postgebäude in Stuttgart Verwendung zu finden, als es entdeckt und getrennt wurde. Das Skelett konnte ganz vom Stein getrennt werden. Dieser Saurier lebte in den Sümpfen und Dünenbildungen des Keupers. Außer dem genannten Stück liegen im Naturhistorischen Museum noch Skelettstücke von Heilbronn und der Feuerbacher Heide. Der Lemberger Fund wurde der Sammlung geschenktweise überlassen.

**Ulm, 25. März.** Vor einigen Monaten ist in Laingen ein verheirateter Schweißer nach einem Streit von einem Wirtshause weggegangen, von da ab aber nicht mehr gesehen worden. Dieser Tage fand man seine Leiche in der Donau. Die Sektion hat ergeben, daß der Mann erschlagen und dann ins Wasser geworfen wurde. Dem Täter soll man auf der Spur sein.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 27. März.** Ein mit größter Dreistigkeit verübter Raubanschlag veranlaßte eine Verbrecherjagd im Norden der Stadt. Der Räuber war ein 24jähr. wohnungsloser Freizeur. Er wurde ergriffen und ihm eine Tasche mit über 1000 M Inhalt abgenommen.

**Pforzheim, 27. März.** Am Samstag nachmittag verunglückte das Aushauerlehrlingmädchen Anna Eckart in der Maschinenfabrik von Adolf Pfeiler dadurch, daß sie von einer automatischen Presse ergriffen und ihr der linke Arm so stark gequetscht wurde, daß er wahrscheinlich abgenommen werden muß.

**Breslau, 27. März.** In Hundsfeld sind im Hause eines Totengräbers angeblich 22 Personen an Typhus erkrankt. Es wird vermutet, daß das Wasser einer Grube oder eines Brunnens die Ansteckungstoffe enthielt.

### Ausland.

**Wien, 27. März.** Auf einer Skitour in den Hohen Tauern wurden drei Touristen von einer Lawine verschüttet. Die Rettungsversuche blieben bisher erfolglos.

**Ulm, 27. März.** Im Dorfe Hoerschling brach gestern abend Feuer aus. 23 Gebäude sind vernichtet, zwei Kinder werden vermisst.

**Cuxhaven, 27. März.** Der eifige Nordoststurm mit heftigen Schneeböden hielt auch gestern an. An der Eismündung in die Nordsee ist in der Nacht auf gestern ein deutsches Schiff untergegangen. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

**Brüssel, 27. März.** Seit mehreren Tagen ist in Belgien ein starker Wettersturz eingetreten der von starken Schneefällen begleitet ist. Viele Schiffe befinden sich in Seenot.

**Cherbourg, 27. März.** Während der Manöver erhielt das Panzerschiff Bouvines an der hinteren Backbordseite durch ein Manövertorpedo ein Loch und mußte sich in das Bassin des Arsenal zurückziehen.

**Beking, 27. März.** (Neuermeldung.) Es wird von chinesischer Seite erklärt, daß die Antwort der chinesischen Regierung in verständlichem und nachgiebigem Ton

Und er fing an, mit mühevoller Arbeit  
Und unverdrossen Sinn und Forschergeist  
Den Schlüssel sich zu schmieden und zu feilen  
Zunächst hinein ins Herz der Ausgestoßenen,  
Sie zu gewinnen sich für seine Pfad,  
Die schmal und steil und mühsam aufwärts führten.  
Da galt's Geduld und wiederum Geduld,  
Die Strauchelnden zu stützen und die Schwachen  
Zu stärken und den Hauch der Freud' und Hoffnung  
Den Jünglingen und Mädchen zuzufächeln.  
Doch droben auf der Höh' der reinen Luste  
Da gabs ein Wunder. Ein Triumph des Geistes  
Ward dort gefeiert und ein Sieg der Liebe.  
Das Band der Zunge ward gelöst, die Sprache  
Den Stimmen nun zurückgewonnen und sie  
Der Menschheit neu geschenkt zu ihrem Dienste.

Der Schlüssel war nun da; er war erfunden.  
— Ein Hephata entstand jetzt nach dem andern.  
Auch in des Schwarzwalds reizend schädem Tale,  
Da wo die Ragold sich nach Norden wendet,  
Verband sich eines mit dem Seminare,  
Begründet dort dem Volksschullehrerstande.  
Es war im Jahr achtzehnhundertsechundachtzig,  
Als dieses Schwefelstein der Lehrerbildungsstätte  
Geboren ward und freudig auch begrüßt  
Vom Städtchen, das den neuen Schülern gerne  
Zur Heimat ward und Herzberg darbot ihnen;  
Und ohne Mißbill, ohne Segen kommt auch

Das ärmste Kind nicht auf die Erde nieder.  
Selbst äuf're Erdengüter brachten diese  
Des Kluges und der Sprach beraubten Kinder  
Dem Städtchen und manch Geld dem Handwerksmanne.  
— Noch größer aber war der Geisteslehn,  
Den still und heimlich diese Schule pflanzte:  
Es war der Dank, den sie in vielen Eltern weckte  
Für ihrer Kinder voll Gehör und volle Sprache,  
Für eine Wohltat, die man oft so himmelt  
Gedankenlos, als ob es also sein müßte,  
Es war das Mitleid und die tät'ge Liebe,  
Zu der die Anstalt leise aber stetig  
Erzog des Städtchens biedersinnige Bewohner;  
Es war ein geistig Band, das diese Anstalt  
Verband mit all den Pflegehäusern, drinnen  
Den Kindern Elternlieb' und Fürsorg sproßte  
Und drin dafür das Glück, das selige, erblickte.  
Das nur die lohnt, die selbstlos Opfer bringen.  
— Und mehr als zwei Jahrzehnte blühte fröhlich  
Die Schule hier, und manch ein Hephata  
Ward auch von himmlischem Erfolg begleitet  
Und manch ein Lehrer durfte es erleben,  
Daß Wunder noch und Zeichen jetzt geschehen  
Von Griesinger, der Anstalt erstem Haupte,  
Bis zu den beiden letzten Lehrern: Freund Beck  
Und Riethmüller, die ungern jetzt schon scheiden  
Von dieser Stadt und ihrem Walddiggle,  
Die ungern wir auch fürdaß ziehen lassen

Weil wir sie fanden eine Art Ergänzung  
Zu unster schlichten Arbeit an dem Volke  
Und uns im Herzen jugelan in Freundschaft.  
— Indes sie müssen wandern. Eine Stimme  
Von oben gab das Zeichen. Herd und Hirten  
Sie finden sich, mit andern sich sammelnd,  
Am Neckarstrand in Rürtingen zusammen  
Und dahin folgen ihnen unsere Wünsche,  
Die besten, die wir nur für Freunde hegen,  
Die Wünsche all' des trauten Ragoldstädtchens.  
Dahin begleitet sie auch wohl der Segen,  
Der ihrer Arbeit Lichtgefährte bleibe.  
Hier aber lebt der Anstalt hold Gedächtnis  
Und aller ihrer Lehrer \*) ruhmvoll weiter,  
Der Freunde zwiesach, die heut von uns scheidend  
Und oftmals werden ihrer in der Ferne  
Die Freunde denken, die in allen Kreisen  
Sie sich erworben durch der Liebe Arbeit,  
Durch ein charaktervolles edles Wesen  
Und also bleibt uns nur zum Schluß die Bitte,  
Daß uns die Freunde auch ein hold Gedanken  
Bewahren möchten an dem neuen Orte!

G. S. Kläger.  
\*) Oberlehrer Griesinger, Oberlehrer Heß, Oberlehrer Beck, Oberlehrer Riethmüller.  
Unterrichter: Ketter, Engelberger, Sieb, Hegel, Schwarzmaier, Knobel, Ehlinger, Wolf.

gehalten ist. In der langen Antwortnote werden die von der russischen Regierung aufgeführten Punkte in unzweideutiger Weise angenommen und der Versuch gemacht, die früheren Antworten der chinesischen Regierung durch den Nachweis zu rechtfertigen, daß sie sechs Punkte bereits zugegeben haben.

### Jubiläumfeierlichkeiten in Italien.

**Rom, 26. März.** Um Mitternacht wurde durch einen Kanonenschuß das Zeichen zum Beginn der Feierlichkeiten aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Königreichs Italien gegeben. Die Stadt war sehr belebt. In den Cafés und in den Restaurationen wurden patriotische Kundgebungen veranstaltet.

**Rom, 27. März.** Der König führte in seiner Rede auf dem Kapitol nach der Begrüßung der Vertreter des Parlaments und der Behörden, der lebenden Symbole der unauf lösbaren politischen Einheit, sowie nach rühmender Erwähnung der Denker, Helden und Märtyrer, die das italienische Vaterland geschaffen haben u. a. noch folgendes aus: Unser Land hat sogar eine noch unglücklichere Epoche durchgemacht, als dies der florentinische Staatssekretär Machiavelli geschildert hat, nämlich damals als man dem bestiegten und gebändigten Stallen jede Kraft des Gedankens und jede militärische und bürgerliche Macht entriß. Man muß den Blick auf diese unglücklichen Tiefen richten um zu erkennen, welcher gigantischen Anstrengungen die nationale Seele sich fähig gezeigt hat, um das Los eines erniedrigten Völkchens in das eines freien auf seine Rechte eifersüchtigen Volkes umzuwandeln. Die historische Rolle Italiens drückt in dem Zusammenschluß unglücklicher getrennter Stämme das unantastbare Recht der Nationen aus, in Unabhängigkeit zu leben. Italien mit Rom als Hauptstadt bedeutet das ruhige Bestehen der Kirche neben dem Staate, der der Religion ebenso wie der Wissenschaft ihre volle fruchtbare Freiheit verbürgt. Dieses Werk unserer Väter, der Befreier unseres Vaterlands, erscheint nicht minder erhaben als das der beiden vorangehenden Zeitalter Roms. Die alte Größe war der Ausdruck der Macht. Die neue ist der Ausdruck des Rechts und wie jedes Recht ist das italienische Rom unverletzlich. Darauf folgen die bereits gemeldeten Schlußsätze.

**Rom, 27. März.** Auf dem ganzen Wege vom Quirinal zum Kapitol drängte sich hinter den Spallieren der Truppen eine dichte Menschenmenge und aus den Fenstern und von den Balkonen wurde dem Zuge zugejubelt, in dem sich mit dem König und der Königin der Herzog von Aosta, der Graf von Turin und der Herzog von Genua befanden. Nach dem feierlichen Empfang im Portal des Museums schritten die Fürstlichkeiten die Stufen der monumentalen Treppe empor und betraten den großen Saal, wo die glänzende Versammlung stehend der Majestäten harzte und sie mit stürmischen Hochrufen begrüßte. Zugewandt waren außer den schon genannten Persönlichkeiten die Bürgermeister von 69 großen Provinzstädten und die ganze amtliche Welt; von den Damen nur die Hofdamen und die Damen des Anmütigenordens. Sobald die Ovationen vertauscht waren, ergriff der König unter andächtigem Schwelgen der Versammlung das Wort zu einer Ansprache, die mehrfach durch Beifall unterbrochen wurde und am Schlusse beispiellos stürmische, begeisterte Kundgebungen hervorrief. Sodann verlasen die Präsidenten des Senats und der Kammer ihre Huldigungsadressen, die mit warmer Zustimmung aufgenommen wurden.

Von der Rede des Bürgermeisters wurde besonders lebhaft der Satz begrüßt, in dem er auf das vorbildliche Leben des Königs als Monarchen und als erster Bürger Italiens hinwies. Die ganze Versammlung rief: „Es lebe der König! Es lebe die Königin!“ Als die Majestäten den Saal verließen, und ebenso auf dem Rückwege zum Quirinal erneuerten sich die begeisterten Kundgebungen. Später zeigten sich die Majestäten wiederholt auf dem Balkon des Quirinals, um für die unaufhörlichen Huldigungen zu danken. Der herrliche Frühlingstag hat wesentlich zu dem glänzenden Erfolg der Feier beigetragen.

**Rom, 27. März.** Der deutsche Reichskanzler hat an den Minister des Reiches di San Giuliano folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums beziehe ich mich im Namen der deutschen Regierung und für meine Person die aufrichtigsten Glückwünsche an Sie zu richten. Ich bitte Ew. Exzellenz der Kgl. Regierung die Wünsche verdolmetschen zu wollen, welche die Kaiserl. Regierung bei dieser feierlichen Gelegenheit für das ständige Gedeihen des Königreiches und seiner glorreichen Dynastie ausspricht, ebenso für das Glück des italienischen Volkes, das mit der deutschen Nation durch Bande des Bündnisses und der Freundschaft verknüpft wird.

**Rom, 27. März.** Die Stadt ist prächtig beleuchtet. Eine ungeheure Menschenmenge staut durch die Hauptstraßen und macht den Verkehr fast unmöglich.

### Fabrikbrand in Newyork.

**Newyork, 25. März.** Ein großer Fabrikbrand entstand gestern in der 7. Etage eines zehnstöckigen Hauses aus unangelegter Ursache und pflanzte sich mit überraschender Schnelligkeit nach den oberen Stockwerken fort. Um 6 Uhr abends waren bereits 53 Leichen, meist von jungen Mädchen auf der Straße zusammengesunken, die durch Hinabspringen auf die Straße den Tod gefunden hatten. Auch in dem Lichtschacht ist eine große Anzahl von Leichen gefunden worden. Mehrere Personen versuchten sich an den über die Straße gehenden elektrischen Leitungsdrähten in Sicherheit zu bringen, stürzten aber ebenfalls auf die Straße, da die Drähte infolge des großen Gewichtes rissen. Aus dem 8. Stock wurden etwa 50 Leichen geborgen, sodas die Gesamtzahl 150 beträgt. Eine große Anzahl von Verletzten, die teilweise entsetzliche Brandwunden aufwiesen, wurden durch die Ambulanzen nach den Hospitälern verbracht. Nach einer weiteren Meldung sind bis Mitternacht aus der abgebrannten Celluloidfabrik zumeist glücklich verstümmelte Leichen geborgen worden. Wie es heißt, soll

vor Ausbruch des Brandes eine Explosion stattgefunden haben.

**Newyork, 27. März.** Nach den neuesten Meldungen brach das Feuer in der Celluloidfabrik bei Geschäftsschluß während der Lohnzahlung aus. 800 Mädchen befanden sich im 8., 9. und 10. Stockwerk. Die Mädchen krochen auf die kahlen Vorsprünge und sprangen sobald ihre Kleider Feuer fingen auf die Straße hinab. Ueber 100 Leichen lagen in langer Reihe längs der Straße. Die Ursache des Feuers ist wahrscheinlich Kurzschluß. An der Rückseite des Gebäudes legte man Leitern an, die über den engen Lichthof zu den Fenstern der Fabrik führten. Dadurch wurde die Rettung von etwa 60 Mädchen ermöglicht. Ein Mädchen geriet beim Abspringen in die Telephondrähte, kletterte sich dort fest und hing 28 Meter über der Erde einige Minuten bis sie kraftlos auf die Straße fiel und zerschmettert liegen blieb. Beim Sturz hatte sie das Dach eines Vorplatzes durchschlagen. Der Anblick war gräßlich.

**Newyork, 27. März.** Der Vertreter der „Freie Presse“ telegraphiert: In der von einem dichten Holzgel-Cordon umgebenen Morgue liegen 123 identifizierte Frauen- und 13 Männerleichen, alle numeriert. Alle Leichen sind durch den Sprung in die Tiefe zu einer formlosen Masse geworden oder, soweit sie aus dem Innern des Hauses geborgen wurden, vollständig verkohlt. Die Persönlichkeiten der einzelnen konnten nur durch Gegenstände, die bei den Leichen gefunden wurden, festgestellt werden. Die Behörden werden gegen die „Wolkenkroger“ strenger einschreiten.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Heilbronn, 27. März** (Frühjahrsackerfelmacht.) Magnum haecum 4,50-4,60 A, Gelbe 4,70-4,80 A, Frühackerfeln 6 A pro 50 Mli.

**Kirchheim u. T., 25. März.** Der Holzmarkt war schwach befaßt. 1 Raummeter buchene Scheiter gelten 12,50-13 A, Prügel 10,50-11 A. Wellen 100 St. 22-26 A.

### Unwärtige Todesfälle.

Sophie Schmeilert, geb. Stübel (von Nagold), 59 J., Heidelberg; Hedwig Schell, Rottenburg.

## • Berufsbüchlein •

### Auskunft

über Bildungsgang, Kosten und Ausichten der Berufswege für Söhne und Töchter aller Stände.

Von P. Chr. Eisenhans, Pfarrer.

Neueste dritte, neu bearbeitete und ergänzte Auflage.

— Preis A 1.50 —

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pa u r.

## • Bestellungen •

auf den  
„Gesellschafter“  
für das  
II. Quartal  
nehmen alle Postanstalten,  
Postboten, sowie die Expe-  
dition fortwährend entgegen.

K. Forstamt Simmersfeld.

### Nadelholz- Stammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufsteich.

Am Dienstag, den 11. April 1911, vorm. 10 Uhr, im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Eitel: Abt. 3 Hütteschlag, 7 Saat- schule, 12 Gallbrunnen, 16 Kohl- platte; Enzswald: Abt. 13 Katberg; 17 Geißelhardt, 20 Mühlhalde, 22 Steinrück, 33 Ruffhütte; Spielberg, Abt. 2 Kallenbach, 3 Lägerhalde, 7 Gänswald; Hagwald: Abt. 4 Ebene, 8 Miß.

Langholz: Forchen: 1235 Stück mit Fm. 23 I., 128 II., 611 III., 283 IV., 62 V., Tannen: 2166 Stück mit Fm.: 937 I., 564 II., 540 III., 250 IV., 198 V., 32 VI., Abschnitte: Forchen: 27 Stück mit Fm. 8 I., 25 II., Tannen: 188 Stück mit Fm. 104 I., 86 II., 11 III. Kl.

Die Angebote sind auf die einzel- nen Lose von den Bietenden unter- zeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ spätestens bis zu dem angegebenen Termin beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung findet um 10 Uhr im „Hirsch“ statt. Bedingte Ange- bote werden nicht berücksichtigt. Losverzeichnis und Offertformulare unentgeltlich, Schwarzweißberichten gegen Bezahlung vom Forstamt. Absahrttermin: 1. August.

# Knorr-

Suppen 3 Teller nur 10 Pfennig.

In wenigen Minuten nur mit Wasser zuzube- reiten. Ueber 40 Sorten.

— Jeder Umschlag gilt als Gutschein. —

Bouillon-Würfel 1 Würfel für 5 Pfennig.

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich die Marke „Knorr“.

wohlschmeckend, kräftig, ausgiebig, mit einem Worte: „der beste“.

3.

Nagold.  
150 Ztr. guteingebrachtes  
**Heu u. Öhm**

verkauft  
**Christian Raaf.**

Nagold.  
**Ausgekämmte Haare**

kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise.

NB. Auch empfehle ich mich im Anfertigen sämtlicher Haararbeiten.

**Louis Bökle.**

Herren- und Damenfriseurgeschäft.

Nagold.  
2 solide fleißige  
**Arbeiter**

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

**Lederlohlenfabrik.**

## Flechten

kleinere und trocken Schuppenflechte durch Kratzen, Hautschälen, aller Art offene Füße

Beinwunden, Hautschwellen, Aderknoten, kleine Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu weinen, wache noch einen Versuch mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

bei von Gift und Jucken. Dose Mark 1.10 u. 2.25. Dankeschreiben geben Brief an: Für mehr in Originalpackung weiterfragen an

a. Pa. Schickert & Co., Weidmannsbrunn. Falschungen weisen wir zurück. Es haben in den Apotheken.

Soeben erschienen:

„Lieb' Vaterland“

(der „Lebensfreude“ 6. Band)

Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Tönger.

Dieses Büchlein soll ein Bild geben von deutschem Empfinden und Denken und ein Herold der Schätze werden, die tief im deutschen Gemüte ruhen. Es möchte den Stolz aufs Vaterland wecken und Liebe und Freude an der Heimat in aller Herzen zu neuer Flamme entfachen. 160 Seiten, schöner Leinenband Mk. 1.—.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei vom Verleger P. J. Tönger, Köln a. Rh.

# Bekanntmachung betr. den Blumentag.

Die Damen und Herren des Ausschusses und der Kommissionen, sämtliche Fräulein und Herren, welche beim Blumenverkauf, beim Wirtschaftsbetrieb und bei der Theateraufführung mitgewirkt haben, sowie überhaupt alle, die dem Ganzen dienlich waren, erlaube ich mir

anf **Donnerstag, den 30. März d. J.,**  
abends 8 Uhr, in die „Krone“

zur Entgegennahme der Abrechnung über das Ergebnis des Blumentags freundlichst einzuladen.

Ein gefälliges Zusammensein wird sich anschließen.  
Den 28. März 1911.

Oberamtmann: Kommerell.

Nagold.

Allen denjenigen, von denen wir uns nicht mehr persönlich verabschieden konnten, sagen wir ein

## herzliches Lebewohl!

Oberlehrer Beck mit Familie.

Nagold.

# Kleesamen.

Prima steirische Rotkleesamen, garantiert unvermischte Ware, in Hohenheim untersucht.

**Swigen-, Zetterles-, sowie Schwedenkleesamen.**

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

**Christian Schwarz, Bahnhofstr.**

Nagold.

## Konfirmanden-Stiefel

billigt bei

**Georg Kern, Schuhmachermeister.**

### Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem werthen Publikum im

**Holz- und Beindrehen.**

Ferner im

Reparieren und Ueberziehen von Schirmen, und sichert schnelle und saubere Bedienung zu.

**Gottlob Dietz, Dreher, Schönbrunn.**

Nagold.

Swigen und dreiblättrigen

## Kleesamen,

Ersparfette:: Futtererbsen:: und Linsen

empfehlen in frischer, helmfähiger Ware billigt

**Gustav Heller.**

## Landwirte!

Kauft nur Landwirtschaftliche Maschinen aus der größten und bedeutendsten Fabrik Deutschlands Heinrich Lanz, Mannheim. Dieselben sind die Besten und daher auch die Billigsten.

**Günstigste Zahlungsbedingungen!**

Man verlange Kataloge mit neuesten Preisen direkt von der Zentralstelle für Württemberg in Heilbronn, Schellengasse 15, woselbst größeres Lager mit Reparaturwerkstätte vorhanden ist, oder durch den Reisebeamten Rudolf Koch, Böblingen, Stadtgrabenstraße 590.

## Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 & sind zu haben bei

**G. W. Zaiser.**

# Danksagung.

Anlässlich des Ablebens unseres teuren Verstorbenen, des

## Landgerichtsrats Sigel

in Nagold,

durften wir von allen Seiten überaus herzliche und wohlthuende Teilnahme erfahren. Wir sagen Allen hierfür unsern tiefgefühlten Dank.

Stuttgart, 27. März 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

K. württ. Forstamt Herrenberg.

### Verkauf von Nadel- und Laubholz, Stammholz und Stangen-

Am Donnerstag, d. 6. April, 12<sup>1/2</sup> Uhr im „Hofen“ zu Herrenberg aus Distrikt Lindach, Rohrauer Köpfe und Ketterleshalbe.

4219 Fichten mit Fm. Langholz: 22 I., 223 II., 592 III., 413 IV., 265 V., 157 VI. Kl. Sägholz: 27 I., 19 II., 8 III. Kl.

1005 Fichten mit Fm. Langholz: 2 II., 21 III., 55 IV., 116 V., 62 VI. Kl. Sägholz: 1 I., 3 II., 3 III. Kl.

550 Eichen mit Fm.: 6 IV., 43 V., 65 VI. Kl.

66 Rotbuchen mit Fm.: 4 II., 22 III., 11 IV. Kl.

52 Weißbuchen, Eichen, Linden mit Fm. 6 V. und VI. Kl.

7 Birken, Erle, Aspen mit Fm. 2 V. und VI. Kl.

590 eichene und II eichene Verbstanzen.

Nadelholzstangen: 535 Bau- stangen I./III., 58 Hagstangen II./III., 23 Noppenstangen I./II. Kl.

Losverkaufstücke (Laub u. Nadelholz getrennt) unentgeltlich, Auszüge gegen Gebühr durch das Forstamt. Auf Wunsch wird das Holz vorgelegt durch die Forstwärter Buch (Distrikt Lindach) und Joos (Distrikt Rohrauer Köpfe und Ketterleshalbe, alles Laubholz) beide in Hildbrunn. Jede weitere Auskunft erteilt das Forstamt Herrenberg.

**5000 Mk.**

werden gegen hypothekarische Sicherheit auf Grundstücke aufzunehmen gesucht.

Offerten verm. die Exp. d. Bl.

Nagold.

Einen geordneten

## Jungen

nimmt in die Lehre

**Ph. Dürr z. Traube.**

## Alle Bücher

**Auskarten, Lehrmittel** usw. liefert schnell die

**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Wenden.

Eine hochtrachtige

## Schaff-Kuh

hat zu verkaufen

**Friedrich Ehniß, Schuhmacher.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Geburten: Maria, T. d. Jakob Schmid, Landwirts in Könnhölz, den 24. März.

## Zur Konfirmation

empfehle mein reichhaltiges, bestfortiertes Lager in:

**Schirmen, Stöcken, Lederwaren, Reiseartikeln, Schmuck- und Toilette-Artikeln, Glas-, Porzellan-, Holz- u. Metallwaren,**

als geeignete Gegenstände zu Geschenken bei äußerst billigen Preisen. ::

**Jakob Luz, Nagold.**

Nagold.

## In Kleiderzeugen

neue moderne Dessins,

in gestreift und kariert, ist mein Lager aufs reichhaltigste sortiert und bitte um gütige Abnahme.

**Christian Schwarz.**

**Handwerkerbank Nagold. E. G. m. u. H.**  
beim alten Kirchturn.

Württ. Notenbankagentur. Telefon Nr. 20. Postfach-Konto Nr. 402

Frankfurter Kurse vom 27. März 1911.

3 1/2%	Deutsche Reichsanleihe	94.-
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.20
3	Württemberg. Staatsobligationen	84.00
3 1/2%	Württemberg. Staatsobligationen versch. 1915er	91.00/94.30
4	" "	101.50
5	China. Staats-E.-B. Anl. (Tientsin-Peking) 1919er	101.70
4	Rumän. Rente, amort. v. 1908	91.75
5	Sao-Paulo Staatsanleihe v. 1903	100.50
3 1/2%	Frankf. Hypoth.-Bank-Pföb. versch. 1915er	91.30/92.50
4	" "	100.80
3 1/2%	Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver.-Pföb. versch. 1920er	91.50
4	" "	100.50
4	Preuß. Hypoth.-Kf. Bk. Pföb. 1919er	99.80
4	Preuß. Pfandb.-Bank-Pföb. 1919er	100.-
3 1/2%	Rhein. Hypoth.-Bank-Pföb. versch. 1912er	90.-/90.70
4	" "	99.70
4	" "	100.40
4	Altein. Weisf. Bodenkreditbank-Pföb. 1920er	100.50
4	Schwab. Hypoth.-Bk. Sondershausen Pföb. 1919er	100.20
4	Württemberg. Kredit-Verein Schuldversch. 1917er	101.20
3 1/2%	Württemberg. Hypoth.-Bank-Pföb. versch. kündbar	91.50/92.30
4	" "	99.60
4	" "	101.20
4	Essen. Rentenbk. Pf. Akt. 1920er	170.60
4	Preussener Bank-Akt.	164.-
4	Württemberg. Notenbank-Akt.	116.30
4	Württemberg. Vereinsbank-Akt.	148.75
4	Nordd. Lloyd-Akt.	102.90
4	Reichsbankdiskonto	4%

Gewährung von Darlehen, Eröffnung ldr. Rechnungen und provisionsfreier Scheckcontos für jedermann.

Vermittlung von Kapitalanlagen und Verleihen aller Art.

Einsparung von Coupons, ausländischem Geld, verlasten Effekten etc., Verlosungskontrolle.

An- und Verkauf von Wechseln, Checks etc. auf alle Plätze von irgend welcher Bedeutung.

Kostenlose Ausstellung von Sparfassenbüchern und Annahme von Geldern bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung.

Vermietung diebes- und feuersicherer Schrankfächer (Cafes) unter Selbstverschluß der Mieter.